

Dringliche Anfragen

Kein Stützpunkt von Legionären

Dem nordrhein-westfälischen Innenminister Dr. Herbert Schnoor (SPD) ist in Nordrhein-Westfalen kein Stützpunkt des „Bundes Deutscher Legionäre“ bekannt. Er bestätigte jedoch vor dem Landtag, daß neben der Polizei des Landes auch die Staatsanwaltschaften ermittelten, ob der in Kehl am Rhein ansässige Söldnerverband um Graf Rainer René Adelman von Adelsmannfelden auch in NRW aktiv sei. Die Abgeordneten Marlis Robels (CDU) und Manfred Böcker (SPD) hatten in „Dringlichen Anfragen“ darauf hingewiesen, der „Bund Deutscher Legionäre“ solle Berichten zufolge bei Paderborn zum Teil auch Jugendliche zum Töten ausbilden. Sie stellten die Frage, ob möglicherweise auch Bundeswehrsoldaten dieser Söldnergruppe angehören, die Mitglieder in die ganze Welt entsenden soll. Schnoor erklärte, er habe lediglich Kenntnis von der Vernehmung von 80 Zeugen in NRW im Zusammenhang mit einem Verfahren gegen den aus Landshut stammenden Grafen Adelman. Sollte der Legionärsverband in NRW einen Stützpunkt unterhalten, werde er alle zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ergreifen, „dies zu unterbinden“.

Fachschüler ...

Fortsetzung von Seite 12

Anke Brunn (SPD), Ministerin für Wissenschaft und Forschung, begrüßte das Gesetz wegen der alarmierenden Lage bei den Ausbildungsstellen. Wegen Versagens der Bundespolitik habe das Land das Programm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit 1986 erneut um mehr als 50 Millionen Mark aufgestockt. Zur Zeit würden an 80 beruflichen Schulen des Landes 126 Ausbildungsgänge durchgeführt, 3000 Jugendliche hätten dort eine Fachausbildung. Drei von vier von seien Mädchen. Die Neuregelung des Gesetzes, daß Auszubildende im ersten und zweiten Jahr der Fachstufe einen Ausbildungsvertrag mit dem Land abschließen könnten, beseitige eine Benachteiligung. Der Genehmigung solcher besonderen Ausbildungsgänge würden intensive Beratungen mit den Kammern und Arbeitsämtern vorausgehen.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knöpper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Friedhelm Görgens (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Anne Garbe (SPD)

Die Gleichstellung der Frau in Gesellschaft und Beruf ist für Anne Garbe ein persönliches Anliegen. Seit dem Eintritt in die SPD 1970 konzentrieren sich ihre Aktivitäten vor allem auf diesen Bereich der Politik. Zunächst war es der Orts-, dann der Kreis- und Unterbezirksverband, wo die münsterische Sozialdemokratin um Verständnis für die Anliegen der Frauen warb und für ihre Rechte kämpfte. Inzwischen gehört Anne Garbe dem Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) an und nach ihrem Einzug in den nordrhein-westfälischen Landtag im Mai letzten Jahres hat sie ein weiteres Tätigkeitsfeld gefunden. Die Gründung eines Arbeitskreises Frauenpolitik innerhalb der SPD-Fraktion war von ihr initiiert worden.

Die Wahl in den Düsseldorfer Landtag kam für die Sozialdemokratin am Abend des 12. Mai völlig überraschend. Der Wahlkreis 99 Münster II war bislang eine CDU-Domäne und der Abstand zwischen den beiden großen Parteien betrug bei der 80er Wahl immerhin noch neun Prozent. Mit beachtlichen 42,7 Prozent bezwang sie ihren christdemokratischen Mitbewerber, den bisherigen Landtagsabgeordneten Rolf Klein und gewann erstmals in der Nachkriegsgeschichte einen münsterischen Wahlkreis für die SPD. Auf die Frage, warum sie sich damals überhaupt um eine Nominierung im traditionellen CDU-Wahlkreis bemüht habe, meint Anne Garbe: „Wer immer dafür kämpft, daß Frauen einen größeren Einfluß in der Politik erhalten, der muß auch selbst die gebotenen Möglichkeiten nutzen.“

Diese Einstellung führte die im münsterländischen Epe (Kreis Borken) geborene Landtagsabgeordnete als 25jährige auch zur SPD. „Man kann nicht immer Kritik an politischen Parteien und ihrer Arbeit üben, ohne sich nicht selbst zu engagieren.“ So wollte sie sich auch nicht „mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages begnügen“, sondern sie versuchte, die Politik mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Heute ist Anne Garbe nicht nur Vorsitzende des Ortsvereins Roxel und Mitglied des Unterbezirksverbandes Münster, ihre Stimme wird auch in den ver-

schiedensten Führungsgremien der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen aufmerksam gehört.

Es gibt viele Beispiele für ihr Engagement für die Frauen, aber auch für soziale Randgruppen. So zählte sie zu den Mitgründern der münsterischen Initiative „Frauen im Rat“. Diese Initiative warb nicht nur erfolgreich für die Nominierung von mehr Frauen für den Stadtrat, sondern sie unterstützt auch die gewählten weiblichen Abgeordneten bei ihrer kommunalen Arbeit. „Es ist für viele Frauen schwer, Familie, Beruf und Politik miteinander zu verbinden.“ Die Düsseldorfer Parlamentarierin spricht da aus eigener Erfahrung: Sie ist Mutter von zwei Töchtern und als EDV-Lohnbuchhalterin tätig. Ihre Fraktion berief Anne Garbe in den Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge sowie in den Petitionsausschuß. Aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeit wünschte sie sich, in den Arbeitsausschuß delegiert zu werden. Und der Petitionsausschuß ist ihr inzwischen ans Herz gewachsen. „In diesem Gremium kann man einzelnen Menschen konkret helfen.“ Und es sind eben jene Randgruppen, um die sich die Abgeordnete schon früher kümmerte und die vor allem die Petenten sind.

Als Neuling hat man es anfangs nicht leicht, auf dem landesparlamentarischen Parkett festen Fuß zu fassen. „Ein Problem ist, daß man plötzlich so viele Menschen kennenlernt, mit denen man zusammenarbeitet“, gesteht die Münsteranerin. So schätzt sie besonders die Hilfestellung der Fraktionskollegen. Beständigkeit und Zielstrebigkeit waren bislang die dominierenden Eigenschaften im politischen Alltag von Anne Garbe. Diese Wesenszüge will sie auch in ihrem neuen Tätigkeitsfeld nutzen, und sicherlich mit ebenso großem Erfolg. Jochen Juretko